

Ein Forschungsprojekt

09/2016
-
08/2019

**Digi
Mat**

Förderprojekt CreateMedia.NRW



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Forschungskonsortium



IAT
Instituts für
Arten und Technik



Folkwang
University of the Arts

Neue Geschäftsmodelle an der Schnittstelle von digitaler und materieller Produktion – Synergien aus der Zusammenarbeit von Kreativunternehmen und Handwerksbetrieben

Das Projekt DigiMat stellt sich die Aufgabe neue Geschäftsmodelle zu erarbeiten, die es vor allem kleinen und mittleren Unternehmen aus Handwerk und Design ermöglichen, neue Technologien, die Digitale mit Materieller Produktion verbinden, für Innovationen und die Erschließung neuer Märkten zu nutzen.

Warum digitale Geschäftsmodelle

Egal ob mobile Endgeräte, Internet oder E-Mail, jeder kennt sie, die digitalen Technologien. Sie sind Bestandteil unseres Alltags geworden und kaum mehr wegzudenken. Aber was heißt das für Unternehmen? Wie verändern sich Geschäftsprozesse und Märkte? Die Digitalisierung der Wirtschaft geht einher mit innovativen Geschäftsmodellen, die tiefgreifende Verschiebun-

gen zwischen den Akteuren der Wertschöpfungsketten zur Folge haben. Es geht immer weniger um Innovationskonkurrenz auf dem Markt, sondern viel mehr um Innovationskonkurrenz um den Markt. In verschiedenen Bereichen der Kreativwirtschaft wie den Printmedien, der Musikwirtschaft, dem Fernsehen oder dem Buchhandel bzw. Verlagswesen haben neue Geschäftsmodelle mittlerweile Wertschöpfungsketten völlig umgestaltet. Themen wie 3D-Drucken oder Internet der Dinge stehen dafür, dass neue digital-basierten Geschäftsmodelle nun auch die Welt der materiellen Produktion erreichen.

Die Chance dieser neuen Geschäftsmodelle besteht unter anderem darin, auf das Bedürfnis nach der Individualisierung von Konsumgütern einzugehen. Die Individualisierung lässt sich insbesondere bei Produkten beobachten,

zu denen der Nutzer eine »emotionale Bindung« entwickelt – sei es ein Möbel, die durch eine Vielzahl von Sonderwünschen individualisiert werden, oder auch Produkte, die auf die persönlichen Anforderungen des Nutzers angepasst werden, beispielsweise in der Prothetik. Moderne Digitalisierungs- und Fertigungstechniken ermöglichen den schichtweisen Aufbau komplex strukturierter Einzelstücke anhand von CAD-Datensätzen.

Ein weiterer Vorteil dieser neuen Geschäftsmodelle besteht im Aufbau eines Netzwerks von Akteuren aus Handwerk und Kreativwirtschaft. Ressourcen können geteilt werden, Fertigkeiten multiplizieren sich, um so die Anwendung von digitalen Produktionstechnologien innovativ voranzutreiben. Die komplette Wertschöpfungskette, von ersten Ideen bis hin zur Produktion und Vertrieb kann in diesem Verbund flexibel und schnell auf wandelnde Anforderungen angepasst werden. So eine kooperative Produktionsstätte stellen z.B. die in den letzten Jahren immer populär gewordenen FabLabs dar, wo Räumlichkeiten, Maschinen, Werkzeuge und Wissen zwischen „Maker“ und „Designer“ erfolgreich geteilt werden, um neue, individualisierte Produkte zu erstellen.

An der Schnittstelle von ...?

DigiMat untersucht die Schnittstelle zwischen Kreativwirtschaft und Handwerk. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie das in der Kreativwirtschaft bereits vorhandene Potenzial digital-basierter Geschäftsmodelle im Zusammenspiel mit dem »Anwendermarkt Handwerk« weiterentwickelt und mobilisiert wer-

den kann. Kreativunternehmen und Handwerksbetriebe arbeiten hierzu in unterschiedlichen Stadien der Ideenfindung, des Designprozesses und der konkreten Erprobung von Produktion zusammen, um neue, auf individuelle Kundenwünsche zugeschnittene Produkte zu erproben.

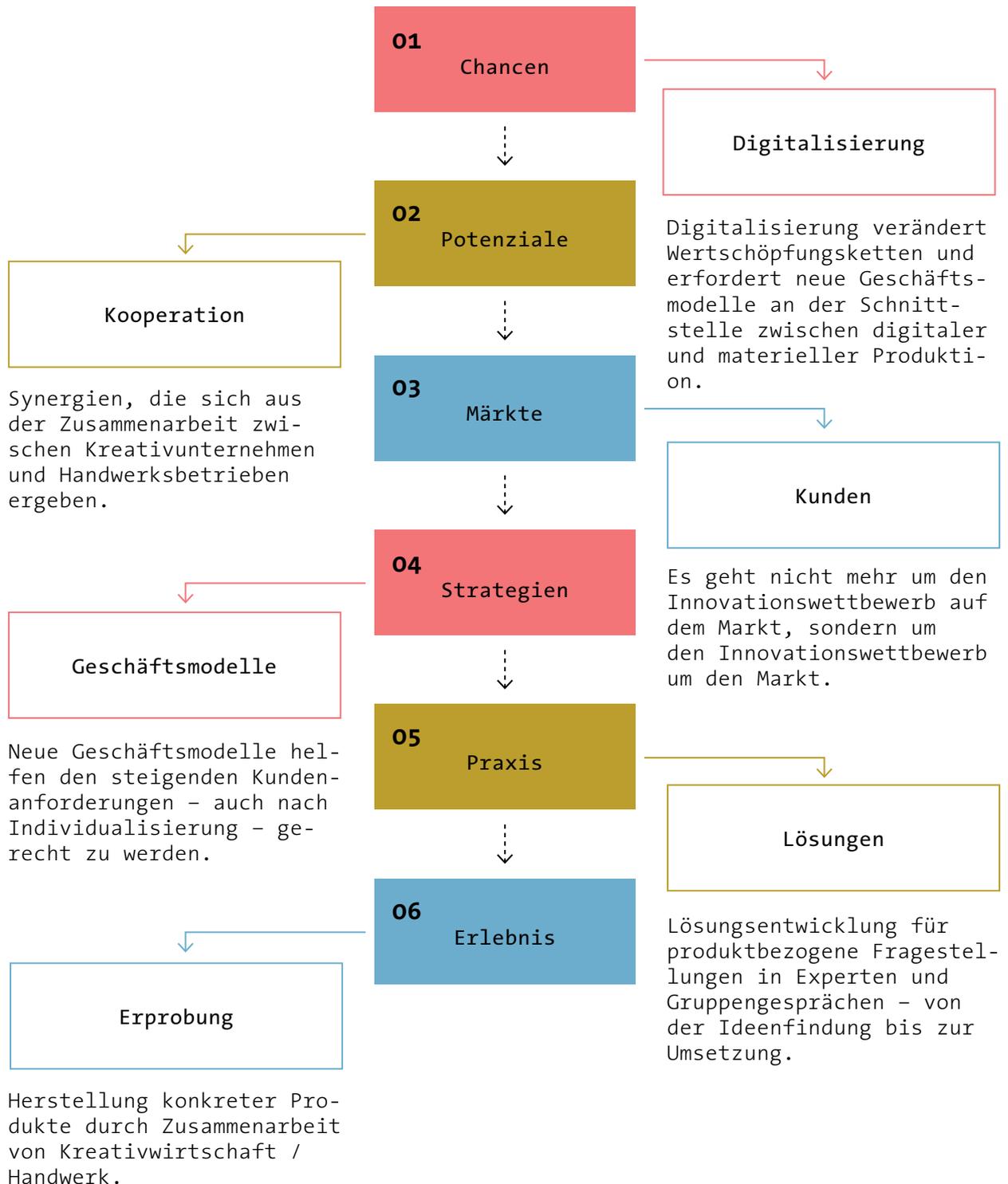
Es geht im DigiMat also, sowohl darum, neuartige Geschäftsfelder für die Kreativwirtschaft zu entwickeln als auch darum, die Nutzung neuer digital-basierter Geschäftsmodelle für das Handwerk fruchtbar zu machen.

Wie geht DigiMat vor?

DigiMat will neue Geschäftsmodelle erproben. Die Erprobung soll dazu beitragen, die Möglichkeiten der digitalen Technologien besonders für kleine Unternehmen erfahrbar zu machen und damit die Markteintrittsschwelle, die diese Technologien mit sich bringen, deutlich zu senken.

DigiMat nimmt Problemlösungen in den Blick. Um dieser komplexen Aufgabenstellung gerecht zu werden, bedarf es spezifischer Formen der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen. In Experten- und Gruppengesprächen mit Akteuren der Kreativwirtschaft und des Handwerks geht es darum gemeinsam Lösungen für spezifische produktbezogene Herausforderungen zu erarbeiten und anzuwenden. Im gegenseitigen Austausch im und über den konkreten Arbeitsprozess sind hohe Lerneffekte für alle Beteiligten zu erwarten.

DigiMat



Wer wir sind?

DigiMat wird in Kooperation zwischen dem Institut Arbeit und Technik (IAT) der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen und der Folkwang Universität der Künste Essen durchgeführt.

IAT

Eingebettet in das Leitmotiv «Innovation neu denken» ist ein Innovationsverständnis, welches nach dem Beitrag von Innovationen zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen fragt, ein Fokus der Arbeiten des Forschungsschwerpunkts «Innovation, Raum & Kultur» (INNO) an IAT. Damit einher geht die Erforschung neuer Innovationsformen und die Entwicklung unterstützender Instrumente und Strategien zur Innovationsförderung, ebenso wie die Erforschung des verbundenen sektoralen und regionalen Wandels. Hierfür stehen die drei Themenfelder «Innovation Ecosystems», «Wertschöpfungsketten & Leitmärkte» sowie «Akteure & Wissensdynamiken».

Folkwang Uni

Die Folkwang Universität der Künste ist eine der ältesten Kunsthochschulen des Landes mit Sitz im Ruhrgebiet. Die Arbeitsgruppe „Gestaltung & Innovation“ versteht Industrial Design als einen Prozess, der zur disziplinübergreifenden Generierung von Innovationen führt. Industrial Design bedeutet dabei, Technologien durch Gestaltung sinnvoll und verantwortungsbewusst in nutzerorientierte, soziale und kulturelle Zusammenhänge einzubetten. Der transdisziplinäre Charakter des Designs ist dabei essentiell, gestalterische und technische Problemstellungen werden immer über fachliche Grenzen hinaus auf die Beziehung zwischen Mensch, Mitmensch, Produkt und Umwelt ausgerichtet.

Kontakt

Maria Rabadjeiva
rabadjeiva@iat.eu

Judith Schanz
judith.schanz@folkwang-uni.de

Förderprojekt CreateMedia.NRW



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Forschungskonsortium



Folkwang
University of the Arts